



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Medienmitteilung

Delegiertenversammlung 2025

Christen sollen dienen – nicht dominieren

«Ist es christlich, Christen in allen Gesellschaftsbereichen in Machtpositionen zu bringen und Gesetze gemäss christlichen Werten zu verabschieden?» Jeff Fountain vom Schuman Centre for European Studies forderte an der DV der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA zum kritischen Hinterfragen eines Phänomens auf, das als «christlicher Nationalismus» aktuell in mehreren Ländern zu beobachten ist. Nach einer anregenden Diskussion ging der geschäftliche Teil der Versammlung schlank über die Bühne. Mit Susanna Rychiger wurde ein Vorstandsmitglied verabschiedet und die finanzielle Lage hat sich leicht entspannt.

Zürich, 19. Mai 2025 (db/js) – Aus Anlass ihrer Delegiertenversammlung 2025 lud die Schweizerische Evangelische Allianz SEA zum Dialog über das Thema «Heilige Nation!? Eine kritische Auseinandersetzung mit nationalistischer Politik unter christlichem Deckmantel». Jeff Fountain, Direktor des Schuman Centre for European Studies in Amsterdam, legte mit grundsätzlichen Gedanken den Boden. «Christlicher Nationalismus ist die Vorstellung, dass die eigene Nation auf dem Christentum gegründet und nach christlichen Grundsätzen geregelt werden sollte.» Obwohl es gut klingen mag, auf diese Weise das jüdisch-christliche Erbe im säkularisierten Westen wiederherzustellen, warnte Fountain vor der gefährlichen Verbindung von Glauben und Macht. Diese Vermischung zeige sich derzeit bei verschiedenen Führungspersonlichkeiten, die christliche Rhetorik gezielt zur Stärkung ihrer Machtposition nutzen. Er riet, auf die Früchte solchen Gebarens zu achten: «Bringt es Nächstenliebe und Dienst am Mitmenschen hervor – oder setzt es andere herab, um sich selbst zu erhöhen?»

Christliche Werte im Wettbewerb der Ideen

Mit dem EVP-Nationalrat Marc Jost und dem Berner EDU-Grossrat Samuel Kullmann reagierten zwei hiesige Politiker mit unterschiedlichen Perspektiven auf Jeff Fountains Votum. Kullmann bejahte die Gefahr einer Vermischung des Glaubens mit Macht. Gleichwohl sollten christliche Politiker wo nötig gezielt christliche Werte in den gesetzgeberischen Prozess einbringen. Jost appellierte an die Demut: «Es ist eine Illusion, zu meinen, dass es gut kommt, wenn nur überall Christen an der Macht wären. Denn jeder Mensch ist fehlbar.» Vielmehr begrüsse er den

Wettbewerb unterschiedlicher Ideen und Meinungen – ein Wettbewerb, in dem Christen mit ihren Werten nicht hinter dem Berg halten sollten.

Auch auf dem Podium, auf dem zusätzlich die Pfarrerin Kati Rechsteiner, der Historiker Christian Scheidegger und der Präsident des Dachverbands Freikirchen.ch Peter Schneeberger mitdiskutierten, sah niemand eine christliche Nation als erstrebenswertes Ziel an. Statt zu dominieren, sollten Christen – dem Vorbild von Jesus Christus folgend – dienen.

65 Jahre im Einsatz für die SEA

Die grössten Veränderungen, die Thema der anschliessenden Geschäftssitzung waren, sind personeller Natur. Susanna Rychiger hat sich nach vier Jahren im Vorstand nicht zur Wiederwahl zur Verfügung gestellt und wurde verabschiedet. Für sie und für Kati Rechsteiner, die ihren Rücktritt im kommenden Jahr bereits angekündigt hat, werden zwei neue Vorstandsmitglieder gesucht. In der Geschäftsstelle steht ein Generationenwechsel an, weil zwei langjährige tragende Stützen des Teams in Pension gehen: Christine Anliker beendet ihre Berufstätigkeit diesen Sommer nach 33 Jahren in der Administration, Susi Fankhauser im kommenden Winter nach 14 Jahren in der Buchhaltung. Für beide war es entsprechend die letzte DV in ihrer Funktion. Zusammen mit der ebenfalls zurücktretenden ehrenamtlichen Mitarbeiterin Dorothee Eisenhut kommen sie auf die beachtliche Zahl von 65 Jahren im Dienst der SEA.

Im Jahresrückblick berichteten unter anderen die Jugendbeauftragte Jaël Binggeli und der interkulturelle Beauftragte Egzon Shala von ermutigenden Anzeichen geistlichen Aufbruchs in ihren Arbeitsbereichen. Und auch in finanzieller Hinsicht sind leicht positive Signale zu vermelden: Nach dem belastenden Minus vom Vorjahr konnten die Delegierten eine positive Jahresrechnung 2024 genehmigen. Wesentlich zu dieser Entspannung beigetragen haben neben Sparmassnahmen auch die per 2024 erhöhten Mitgliederbeiträge. Der positive Abschluss ermöglicht eine kleine, aber dringend nötige Erhöhung des Organisationskapitals.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Beat Ungricht, Präsident SEA, Tel. 078 717 88 27, bungricht@each.ch

Andi Bachmann-Roth, Co-Generalsekretär SEA, Tel. 043 344 72 05, abachmann-roth@each.ch

Daniela Baumann, Kommunikationsbeauftragte SEA, Tel. 043 366 60 82, dbaumann@each.ch

Die Schweizerische Evangelische Allianz SEA ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als «Réseau évangélique suisse» auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 83 Sektionen mit rund 670 Gemeinden und 250 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 143 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident SEA(-RES) (Deutschschweiz): Beat Ungricht, Winterthur, 078 717 88 27, bungricht@each.ch

Co-Präsident (SEA-)RES (Westschweiz): Jean-Luc Ziehli, Lausanne, 079 213 30 73, jl.ziehli@evangelique.ch

Co-Generalsekretärin SEA (Deutschschweiz): Viviane Krucker-Baud, Zürich, 078 226 63 35, vkrucker-baud@each.ch

Co-Generalsekretär SEA (Deutschschweiz): Andi Bachmann-Roth, Zürich, 043 344 72 05, abachmann-roth@each.ch

Direktor RES (Westschweiz): Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, c.kuhn@evangelique.ch

Kommunikation SEA (Deutschschweiz): Daniela Baumann, Zürich, 043 366 60 82, dbaumann@each.ch